

A Wann einem menschen der Harn verstopet / der soll Muscaten mit Lorbeeren stossen / vnd mit Wein eintrinken / treibet den Harn widerumb fort.

**Kalter Ge-
brechen des
Hirns / Ma-
gens / Leber
vnd Muz.** In Summa / es dienet diese edle Muscatennuß wider alle kalte Gebrechen des Haupts / des Hirns / des Magens / der Leber vnd der Mutter / so man Abends vnd morgens der eingemachten eines Scrupels schwer vor der Mahlzeit isset.

Ein Muscatennuß gestossen / darzu xij. loth Rosenhontig / vnd iij. loth Brandtwein gethan: mit einander gekocht / bis der Brandtwein gar verrothen: darvon alle morgen drey Löffel voll nüchtern eingenommen / mildert den Schmerzen des Magens / so von Kälte oder Blästen entstanden wunderbarlich.

B Muscatennuß groblecht mit Mettramwurzel / zerstoßten / vnd in zwölf loth gutem sinnen Wein zum dritten theil eingefortet / alsdann durchsiehen / vnd mit ein halb loth Zucker auff einmal getruncken / nimpt den Schmerzen der Mutter / so von Blästen verursachet worden.

**Dhnmache-
Sinn des
Herzen.** Es seyn auch diese Muscatennuß fast dienstlich wider die Schwachheit vnd Dhnmächtigkeit des Herzens / wie auch wider das Zittern desselbigen.

[Es wird auch in kleinen Fässern mit einer oder zwey Muscatennuß dem Wein mit viel größerem nutz eingeschlagen / dann mit dem Schwefel.]

Eusserlicher Gebrauch.

C **W**ider die Trägheit der Zungen / soll man diese Argemey brauchen / Nimm Muscatennuß / Nuß auß India / Nüglein / Berghtram / Zusselot / jedes ein Scrupel / Laudanum / Dragant / jedes ein Quentlein / machs mit Wein zu Puluen / vnd zeuch es in dem Mund vmb.

[Wie die Muscatennuß einzumachen.

Diese Nuß so zu vielerley Mängel des Leibs gebraucht werden / können auff diese weis eingemacht werden: Nimm der aller schwersten vnd frischesten Muscatennuß / dieselbige beize in einer scharffen Lauge von Erbsen / bis sie durch einhin erweichen / vnd lind werden / doch daß sie nit gar iren Geruch verlieren / hernach schabe das ober weiß Häutlein herab / wäsche sie mit reinem Wasser / vnd wässere sie bis die Lauge gar darauß gezogen wird: truckne sie dann wol auff einem haren Sieb: mach ein dicken Syrup von Zucker / den geuß darüber: so der Zucker etwas Feuchtigkeit an sich zeucht / so geuß den Syrup widerumb herab / vnd laß ihn besser fieden / geuß widerumb darüber / so lang bis er in rechter dicke bleibe.

**Obrige
Feuchte.
Innerliche
Stücker er-
wärmen.
Leber öffnen
Geschwulst
des Milts.
Erindender
Athem.** Diese Nuß morgens nüchtern auch zu abend gesessen / trucknet die übrige Feuchte / erwärmet den Magen vnd innerliche Glieder: öffnet vnd stärcket die Leber / legt die Geschwulst des Milts / vertreibt den stickenden Athem.]

Von Muscatennußöl.

Auß den Muscatennüssen wird auch ein Del destillirt / so man Oleum nucis muscatæ, oder Nucis myristicæ nennet.

E Die besten Muscatennuß zerstoßet man / wärmets in einer Pfannen / vnd presst darauß ein köstlich wolriechend Del / welches so es erkaltet / wird es dick / wie ein schön Wachs.

**Strimmen.
Leidensgriech.** Solch Del ist gut wider den Strimmen vnd Leidensgriech / ein wenig in einer warmen Brühe gegeben / ist gut zu den Wehetagen der Glieder vnd Sennadern / so sich von Kälte erregen.

Anderere bereitens also / damit es desto mehr Del gebe: nimm ein pfund Muscatennuß / zerstoßens groblecht / bindens in ein zart Tüchlein / henckens in ein verglast wol vermacht Geschütz / stellens in ein kessel voll siedend Wasser / darnach trucken sie das Del durch ein Trötlein herauß. Dieses einer Erbsen groß

F in das Herzgrüblein gesalbet / stärcket den Magen kräftiglich.

**Zusatz der
Brust vnd
Lung.
Helle Stimm
machen.
Ehliche
Werck für-
dern.
Wichtig der
Nerven.
Tröpflich
darnen.
Mutter-
vnd allerhand
Schwachheiten.** Andere machens also / schneiden die Nuß gar klein legens in Malvasier / daß der Wein ein Finger breit darüber gehe / lassens drey Tag erbeizen / nemmens wider her auß / lassens zween Tag im Schatten trucknen / hernach wärmens in einer Pfannen / schütten ein wenig Rosenwasser daran / vnd truckens auß in einem leinen Säcklein. Dis mildert die Zufahl der Brust vnd Lungen: macht ein helle Stimm / beförderet die ehliche Werck vnd mehret den natürlichen Samen: stillt den Wehtagen der Nerven. In den Nabel geschmieret / stillt das tröpflich Harnen / reissen im Leib / vnd allerhand Mutter Schwachheiten.

Man destilliert auch ein Del darauß / wie die andern.]

G **W**ie aber solches Del zu præparieren sey / darvon kan man lesen bey dem Andernaco vnd Conrado Gesnero, in seinem Evonymo. Dis Del erwärmet den kalten Magen / stärcket denselbige: / verzehret alle böse Feuchtigkeit des Leibs / zerreibet die Winde / lindert das Grimmen / macht einen guten Athem / vnd ist behülfflich wider die Schmerzen vnd Gebrechen der Blasen.

Man muß aber des Dels nur drey oder vier tröpflein in einem Löffel voll Brühe (oder Malvasier) oder anderm Getränk eingeben / gibt dem Mund vnd Athem einen guten Geruch.

H In das Herzgrüblein gestrichen / vnd vnder die kurzen Rippen der rechten Seiten / stärcket die Dandung vnd Leber / auß der linken Seiten aber stillt das auffschwellen des Magens.

Man kan auch die Pomambra, die Nauchterlein vnd Kuchlein damit zurüsten / geben im brennen einen guten Geruch.

Von Muscatenblüt.

Die Muscatenblüt / Macis genennet / (so nicht für das Macer genommen werden) hat gleich die Kraft / wie die Nuß selbst / aber dienet sie an der Substantz subtiler / ist sie auch kräftiger zu allen obgenannten Gebrechen / vnd zertheilet ehe die Bläse vnd Winde. Ist auch nutz für das Herz zittern.

Wird auch ein köstliches Del darauß gemacht / auß mancherley weis / welches den Nerven gut ist.

Gummi von Muscatennußbaum.

Es wird zu zeiten mit andern Spicereyen / von dem Portugalesern in Welschland dis Gummi gebraucht / welches über die massen wol reucht / wann mans anzündet / ist schön roth. Dis ist ein kräftige Arzney die schwachen Glieder zu stärken / sonderlich in der Stüchsucht vnd Podagra.]

Das VI. Capitel.

Von schwarzen Brustbeerlein oder Sebesten.

Sie Sebesten seyn ein Frucht eines Baums / so sich dem Pflaumenbaum vergleichet / außgenommen daß er kleiner ist: Die Frucht vergleichet sich den kleinen Zwetschen / innwendig hat sie ein dreyspitzigen Nußstein: Der Stamm ist von Farben weißlich / die Aest aber grünlich: Die Blätter seyn rund vnd stark. Wann die Frucht zeitig worden / wird sie schwarzgrün vnd am Geschmack süß / hat ein jähes Marck / auß welchem die Syrier vnd Aegyptier ein köstlichen Vogelceim machen.

Man bringet die Frucht auß Syria vnd Egypten von Alexandria gen Benedig / (von dannen in das Teutschland / sie köndten auch bey vns gepflanget werden / dann sie sich auff die Aepel vnd dergleichen Stämmlein gern imyssen lassen.)

Von

A Schwarz Brustbeerlein.
Myxaria.



Von den Namen.

Sebesten oder schwarz Brustbeerlein / heist Grie-
[ich auf Griechisch] lateinisch Sebe-
sten, Myxæ, Myxaria. [Sebestena domestica, C.B.
Sebesten, Trag. Lac. Bellon. Rau Wolf. Prunus Se-
bestena, Matth. Lugd. Myxæ vel Sebastæ, Cord.
hist. Sebestena, Gel. hort. Cast. Myxa, Dod. Ad. Lo-
bel. Cæf. Sebesten. Myxæ live Myxaria, Ger. My-
xos arbor, live Sebestena nostræ, Lugd.] [Englisch
Assyrians Plums.]

Von der Natur/Kraft/vnd Eigenschafft
der Sebesten.

Die Sebesten seyn einer mittelmässigen Natur/
nicht zu kalt noch zu warm/ haben ein Natur zu
lindern vnd zu erweichen/(vnd haben grosse Gemein-
schafft mit den Zwetschen.)

Innertlicher Gebrauch.

Fernelius sagt / daß die Sebesten ein sonderliche
Kraut haben/die scharpffe rauhe Keel zu lindern vnd
zu erweichen / seyn gar behülfflich wider die hitzige
Brust.

(Dreissig oder vierzig Sebesten in einer Fleisch-
brühe gebeugt/vnd gessen/ erweichen den Bauch/ vnd
bewegen den Stulgang.)

Das Marck darvon auff dritthalb oder drey Loth
eingenommen/führet die Gall auß fröhlich / sänff-
tiget den brennenden Harn/ dreissig oder vierzig Tag
einander nach genossen.)

Sebesten/Zwetschen vnd kleine Rosinlein in einer
festen Fleischbrühe getoche / erweichen den Bauch/
vnd bringen ein Stulgang/dam man j. Loth Senerblät-
ter darzu nehme/so wircket es desto besser.

Man soll diß decoctum fleissig gebrauchen in den
hitzigen vnd scharpffen Fiebern / den Leib damit auff-
zuhalten.

Sebesten/ Brustbeerlein/ Zwetschen vnd Süß-
holz in Wasser gefotten vnd darvon getruncken/ lin-
dert die scharpffe Gall/vnd die hitzige Fluß/ so von dem
Haupt auff die Brust fallen.

F Etliche sagen / daß man die Frucht den Kinderen
zu essen gebe wider die Bauchwürm / oder aber daß
man ein decoctum darvon mache.

Wider die Gebrechen der Brust/so von scharpffen
vnd gesalzenen Flüssigkeiten herkommen/ ein guter Brust-
trank: Nimb Sebesten/ Brustbeerlein vnd Feigen/
jedes an der Zahl vj kleine Rosinlein j. Vng./Engelsüß/
Alandwürm/ jedes ein halb Vng./Frawenhaartraut/
Hysop/Doßten vnd Satureyen / jedes ein Handvoll/
Eybischsaamen/Zenckel jedes ij Quind. diese Stück
siede man in genugsam Honigwasser/ bis auff andert-
halb Pfund/ vnd thue Morgens vnd Abends einen
guten Trunc darvon: Dieser Trunc lindert den
Husten/ vnd fündert das aufwerffen.

Sebesten mit Süßholz / Pappeln vnd Eybisch-
wurzeln in süßem Wein gefotten / vnd darvon ge-
truncken/lindert die Schmerzen der Blasen/ vnd ver-
treibt den Kaltsech.

(So man von Sebesten die Haut abreucht / das
Marck in Weichwasser beiset/ vnd auf der Zungen hat/
wendens die rauhe Scharpffe desselben/ vnd die bräu-
ne in hitzenden Fiebern.)

Es werden auch sonst vielerley decocta vnd ele-
ctuaria von dieser Frucht nach gelegenheit der schwach-
heiten zugerichtet/ als da ist das electuarium de sebes-
ten. so man in den Apotheken zugerichtet findet.

[Von dem Electuario de Sebesten.

Diese Lattwerg bereit also: Nimm dieser frischen
schwarzen Brustbeerlein zehen Loth / laß sie wohl
H erbeigen in einem Pfund distillirten blawen Weissen
Violenwasser/ seude dann wol mit einander / vnd sey-
he es durch / zu der Brühe vermische des Saffts von
blawer Schwertwurz / des Saffts von grossen ge-
meinen Kürbisen/ jedes zwölff Loth / des Marcks von
Tamarinden / aufgedörner Pflaumen wol zerquet-
schet / jedes zehen Loth: blawer aufgedörner We-
kenviolen/ der vier grössern kalten Saamen/ jedes vier
Loth: Burgeltrautsafft / oder Garten Dinkeltraut-
safft/ acht Loth. Diese Stück seud alle wol zusammen
bis auff den halben theil ein / vnd trucke dann wohl
durch/ thue darzu Zuckerpent ros. Loth/ der Lattwer-
gen diaprunis simplex genant/ anderthalb pfund:
Diagrydij. drey Quindlein / vermisch wol durch ein-
ander zu einer Lattwerg: diese sänfftiget wol / vnd
föhret die Gall auß.)

Das VII. Capitel.

Von Myrobalanen.

Es werden vns fünf Geschlecht der Myroba-
lanen fürgestellt/ (so zu vns auß Arabia ge-
bracht werden /) auß welchen die erste Velle-
rische Myrobalanen genant werden / deren etliche
grün seyn/ etliche dürr/ beynaher äschensfarbig: Die be-
sten seyn groß vnd schwer/ haben viel vnd dick Fleisch
an sich: Wann sie noch grün seyn/ sind sie rund/ glatt
vnd groß/ nach dem sie aber dürr worden/ fallen sie zu-
sammen/ seyn gerümpft gleich wie die Zwetschen.

Das ander Geschlecht die Myrobalani Emblicæ
seyn etwas rundelecht vnd runglecht/ von Jarben Ä-
schensfarb / (vnd sind die besten/ so grössere Stück ha-
ben/ dick vnd schwer sind / fleischig / vnd eines kleinen
Kerns.)

Das dritte Geschlecht schwarzbraun (oder Kesten-
braun /) Myrobalanen genant/ von wegen ihrer
schwarzbraunen Farb/ hat viel Fleisch bey sich / dero-
wegen sie auch so schwer seyn / daß sie im Wasser zu
grund fallen/ je grösser sie seyn/ je bitter sie geachtet
werden.

Das vierde Geschlecht die Indianische Myroba-
lanen/ seyn einer Ditten groß/ satt vnd ohne Kern/
von Jarben schwarzlecht / (oder schwarzblaw. Es
sollen

Rauhe Keel.
hitzige Brust.
Stulgang
bewegen.
Gall auß-
föhren.
Dreissig
Tagen.
Stulgang
bewegen.
hitzige Fieber.
scharpffe Gall
hitzige Fluß
auff der
Brust.

Bauchwürm
Gebrechen
der Brust
von scharp-
fen Flüssigkeiten.
Husten.
Blasen-
schmerz.
Kaltsech.
Bräun-
ne in hitzenden Fiebern.
Gall auß-
föhren.

Myrobalan
Myrobalan
Myrobalan

A Grüne bellerische Myrobalanen.
Myrobalani Bellericæ recentes,



Myrobalani Bellericæ sicca.

B Grüne bellerische Myrobalanen.



Myrobalani Emblicæ.



F Aschenfarb Myrobalanen.
Myrobalani Emblicæ.
Groß oder schwarzbraun Myrobalanen.
Myrobalani chebulæ.



sollen erwehlt werden/die fast schwarz seyen/hart/dick/
schwer/am Kern wie ein Becklein.]

Das fünffte Geschlecht die gelbe Myrobalanen/
seyn langlicht/rund vnd satt getrungen/ einer schweiß/
nergrünen/gelechten Farb/(schwer am Gewicht)/wel-
che innwendig einen kleinen Stein haben.

Indianisch oder schwarz Myrobalanen.
Myrobalani Indicæ.

[Deren Prob ist/ daß sie fast gelb seynd/ gewicht/
dick/ daß in den Stücklein / so man sie zerschleget/ ein
gleyssend Gummi erscheine/ die Rinden dick seyn/ aber
der Kern klein.]

Von den Namen.

Das erste Geschlecht wird genennet bellerische My-
robalanen. Lateinisch Myrobalani Bellericæ, in

Geel Myrobalanen.
Myrobalani flavæ, citrinæ, luteæ.



den

A den Apotheken Bellirici, Bellerici, [I] Myrobalani rotunda bellirica, C. B. bellirica, Matth. Cord. hist. Clus. Garz. Ad Lob. Lugd. Ger. bellirici, Lon. Cast. bellerici, Lac. bellerici Galie modo rotundi, Casl. Myrobalanus belliricus, Cord. in Diosc. Das ander Geschlecht wird genennet schenfarb Myrobalan. Lat. inisch Myrobalani Emblica, Myrobalani Empeliticæ, auch Empeliticæ und Emplici. [II. Myrobalani Emblica, C. B. Myrob. Empelica, Matth. empeliticæ seu emblica, Clus. in corol. emblici, Lac. Cord. hist. Lon. Ad. Cast. Casl. emblicæ, Lob. Lugd. Ger.] Das dritte wird genennet groß oder schwarzbraun Myrobalan. Lat. inisch Myrobalani Chebula, Myrobalani cepula, in den Apotheken Kebuli, und Myrobalani kebuli. [III. Myrobalani maximi oblongi anguloli pituitam purgantes, C. B. Myrob. Cepula, Mel. Clus. in corol. Chebula Actuar. Matth. Garz. Ad. Lob. Lugd. Chebuli, Lac. Cord. hist. Gef. Lon. Casl. Cast. Chebula, Ger.] Das vierte heißt man Indisch oder schwarz Myrobalan. Lat. inisch Myrobalani Indica, Myrobalani nigra und Myrobalani Indj. [IV. Myrobalani nigra octangulares, C. B. nigra, Actuar. Mel. nigri, Ad. Iuda & Damalonis & nigra, Clus. in cor. Indica, Lob. Ger. seu nigra, Matth. Lon. Garz. Lugd. Indj, Cord. hist. Lac. Cast. Casl.] Das fünfte wird genennet gelb Myrobalan. Lat. inisch Myrobalani flavæ, citrina, lutea, und Myrobalani citrini. [V. Myrobalani teretes citrina bilem purgantes, C. B. Myrob. lutei, Actuar. flavæ, Garz. Lobel. Lugd. flava, Matth. & lutea, Clus. in cor. citrea, Mel. citrini, Cord. hist. Lac. Lon. Ad. Cast. Ger. Casl.]

F me des gebrautenen Rhabarbari, und der gebrautenen Myrobalanen, und solche Saft mit Weichwasser sey dem Kranken zu trincken gebe / so doch solcher Krank von Natur hat viel mehr zu stopfen, dann zu öffnen, wie solcher auch Rondeletius bezeuget.

Wider den Schwindel des Hauptis, so von hitziger Magenall verursacht wird: Numb der gelben Myrobalanen in loth / sey sie etwas groblech / siede sie in acht Unz Wasser, zu legt ih ne ein Unz saurem Dartein, biß vier Unz bleiben, darzu vermische dry oder vier Unz Rosen syrup, und gib es des morgens zu trincken, ist eine gesunde Purgierung, hindert die schwarze Stühle, und auflößiget die Gall, und führet sie durch den Stulgang auß.

Es werden auch diese gelbe Myrobalanen gebräutet, wider das Zittern des Hergens, so von Hitz, oder Gall seinen Ursprung hat.

Dehalschen auch sey sie gut wider die Vbdrigkeit des Magens, so von Gall oder anderer Hitz heisset. Ein zim Pulver wider den Durchlauff, machthea genennet / Nimm der gelben Myrobalanen ein halb loth, Rhabarbari anderthalb Quint, jedes geröst, Vorkarmen 1. Quint, gelben Sandel, roth Corallen jedes 1. Scrupel, bereite Dartein ein halb Quint, Trochiscos in de spodio Quint. die e Saft mach zu einem Pulver, mit welchem du die Speiß bereichersamst, oder aber des Pulvers anderthalb Quint, mit Weichwasser eingeben.

Wit klarem Agrest wol zerreiben und vermischet in die Augen geschriben, machet ein klar Augesicht.

Von Gebrauch der Indischen oder schwarzen Myrobalanen.

In diesen schwarzen Myrobalanen schiebet Melues, daß sie beydeley Gall auß dem Leib durch den Stulgang führen, sonderlich aber die melancholische Galle. Werden derowegen gerechnet vnder die medicamenta melanagoga, das ist, so die verbrante, schwarze Gall außreiben, und verorhalten den jentgen dienlich, so mit der Melancholy geplaget werden, verorhalten sie die vbermaßliche Traurigkeit und Binnuth nehmen. Sie werden auch verorhalten nützlich gebraucht wider das Quartanfieber, so von der Melancholy verurachtet wird, und alle andere Schwachheiten, so von solcher melancholia ihren Ursprung gewinnen, als da seyn der Krebs, Ausschlag, Wirtung der Haut, Jantassen, Traurigkeit, Hergzittern, und dergleichen mehr.

Wann man sie zu purgieren brauchen will, gibt man des Pulvers von zwey quinten biß auff vier, aber in infantibus braucht man sie von vier quinten biß auff sechen quinten oder dritthalb loth. Zu dem verstopften Nitz ein lundes Purgiertranklein: Numb Tamarsienblätter, Vorkarmen und Rosenzungenblumen jedes ein loth, Weinbeerelein ein rasg, Nuz ein halb loth, Engelstuch ein quinten, diese stück siede in zugsamen Wasser, daß vier Unz übrig bleiben, darinn soll man über nacht weichen, der schwarzen Myrobalanen zwey loth: Des morgens soll man es auftrinken und frühe einnehmen.

Vom Gebrauch der schwarzbraunen Myrobalanen.

Es werden die Myrobalani Chebula vnder die purgancia phlegmagoga gerechnet, dann sie ein Krafft und Eigenschaft haben, den Schleim und die Phlegmata durch den Stulgang außzuführen, werden derowegen gebraucht wider die Wasserstucht, wider die alte langwierige Leber, und alle andere Verstopfung, so von grobem Schleim verursacht werden.

Man gibt des Pulvers von zwey quinten biß auff ein loth, aber zu dem infantibus nimmet man vier quinten biß auff dritthalb loth.

Wann man auch diese Myrobalanen röset, so stopffen

Quintal

Vbdrigkeit des Magens

Durchlauff

Klar Augesicht

Gall und melancholy

Quartanfieber

Krebs, Ausschlag, Wirtung der Haut, Jantassen

Verstopft Nitz

Schleim außzuführen, Wasserstucht, langwierige Leber

Gall außführen, die verbrante Gall

Note

Von der Natur / Krafft und Eigenschaft der Myrobalanen.

Alle Myrobalanen seyn kalt im ersten, und trucken im andern Grad. Melue schreibet, daß sie eine Natur und Eigenschaft haben zu purgieren, werden aber gerechnet vnder die abetweyten Arzneyen, so gar sanft und gelind purgieren ohne einige Beschweigung des Leibs oder der Kräfte: Welches auch darbey, daß sie eine Krafft haben das Herg, den Magen, die Leber und den ganzen Leib zu stärken und zu kräftigen, stehen auch zusammen, derowegen sie den jentgen nicht sollen dargerichte werden, so leichtlich pflegen verstopffte zu werden.

Von dem Gebrauch der gelben Myrobalanen.

Melue schreibet, daß die gelbe Myrobalanen ein Krafft und Tugend haben die Gall auß dem Leib zu führen, derowegen sie auch vnder die medicamenta cholagoga gerechnet werden, den hitzigen Cholerischen menschen ein sonderliche gute Arznei, dann sie stößen und dämpffen die grosse Hitz des Magens, und anderer innerlichen Glieder, verreiben in allem das trindige Fieber, sondern auch andere Fieber, so von der hitzigen Gall ihren Ursprung haben. Wann aber eine Verstopfung fürhanden, so man sich ihrer gar nicht gebrauchen.

Sie werden aber auff zweyweyß weis gegeben, entwedel in substantia, oder in infusionibus. In substantia gibt man sie von zwey Quinten biß auff fünf. Will man sie aber in einem andern liquore, als in einer Verstopften macerieren, so gibt man von fünf Quinten biß auff zwanzig, (nach der meynung der Arabischen von fünf Quinten biß auff sechen, aber nach gemeinem Gebrauch von anderthalb loth, biß auff zwey loth.)

Man sol sie aber nicht dürt oder gebraten zum purgieren geben, dann sie auff solche weis mehr stopffen, dann purgieren, derowegen die seintze gar vnrecht thun, so in der rothen Ruhr, wann sie purgieren wollen, ein solche Purgation schreiben, als daß man neh-

A stopffen sie viel mehr/ dann daß sie purgieren/ desglei- **F**
 chen auch wann man sie kochet/ vnd hart außtrucket.
 Lobelius meldet/ daß sie das Gesicht vnd die
 Sinne stärken vnd schärfen.
Magen vnd Es werden auch diese Myrobalani mit Zucker o-
Herz stärken der Honig eingemacht/ welche ein sonderliche Krafft
 haben den Magen vnd das Herz zu stärken: machen
 einen guten Lust vnd Appetit zum Essen/ fürdern das
 dāuwen vnd kochen des Magens/ schärfen die Sitt/
Klaren Ge- vnd machen ein klares Gesicht. Aber sie purgieren nit
sicht machen. so wol/ wann sie eingemacht seynd/ als wann man sie
 rohe brauchet/ jedoch stärken sie den Leib mehr.

Von dem Gebrauch der äschenfarben Myrobalanen.

B Diese Myrobalani emblicæ genennet/ haben auch **G**
 ihren Nutzen in der Arzney/ daß sie reinigen vnd
 purgieren den Magen von dem saulen stinckenden
 Schleim/ so sich darinnen versamblet hat/ vnd in dem
 sie denselbigen etwas zusammen ziehen/ geben sie ihm
 auch ein Krafft: Vber das haben sie auch eine Zu-
 gende/ das Hirn/ die Nerven/ das Herz/ vnd die Leber
 zu stärken/ thun wol wider das Zittern des Herzens/
 machen einen Appetit/ stillen das Würgen vnd Bre-
 chen des Magens/ legen die grosse Hitze/ vnd dreyer-
 den Durst.

Es werden auch diese Myrobalani mit Zucker vnd
 Honig eingemacht/ ander nehmen dazzu Zimmet-
 rinden vnd andere Stück mehr/ darmit sie dieselbige
 bestrecken vnd einsülzen/ diese eingemachte Früchte
C seyn zu allen oberzehlre Gliedern fast dienstlich/ stärken **H**
 vnd kräftigen dieselbige/ sonderlich so man sie mit den
 aromatibus, als Cinamomo, Xylaloe, Cardamo-
 mo, Croco, Gallia vnd dergleichen einsülzet.
 Zum purgieren gibt man dieser Myrobalanen des
 Pulvers von einem Goldgilden schwer/ bis auff drey.
 Im infundieren aber nimpt man dreyer Goldgilden
 schwer/ bis auff sechs.

Von dem Gebrauch der Bellerischen Myrobalanen.

Diese Myrobalanen/ wie Lobelius vermeldet/ seyn
 an ihren Kräfften vnd Tugenden den Myroba-
 lanis emblicis durchaus gleich. Sie werden auch auf
 gleiche weis/ wie die vorige mit Honig vnd andern
 Gewürzen eingemacht/ vnd zu gleichen Gebrechen

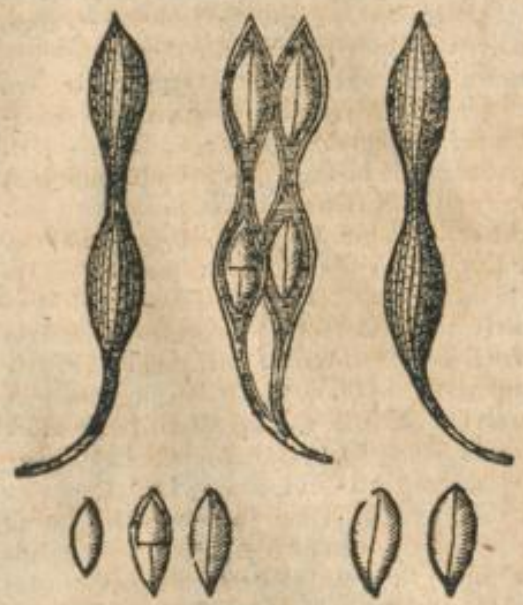
D dienstlich.
 [Dienen denen/ so Eyer außwerffen/ vnd denen die
 gulden Ader über die mah stieszen/ wehren dem auß-
 fallenden Haar.
 Mit Mandelöl vnd Honig zerstoßen vnd zertrie-
 ben/ schwärzen sie das Haar.]

Das VIII. Capitel. Von Ben.

B Diese Nüßlein seyn ein Frucht eines Baums/
 welcher sich dem Tamaristenbaum verglei-
 chet/ die Frucht ist einer Haselnuß groß/ von
 Farben weiß vnd dreyeckel/ [fast wie die Bucheiche-
 lein/ daher sie auch von den Griechen *βάλανος*, das ist
E Eichel getauffet werden: Etzen ihr zwey solcher Ei-
 cheln in langlechten spitzigen/ äschenfarben/ runglech-
 ten Hülßen verschlossen/ mit einer zarten Schalen
 vmbgeben: Innwendig hat sie einen fetten Kern/
 mit einem weissen Häutlein bedeckt/ auß welchem ein
 Öl gepreßt wird.

Die beste Frucht ist so groß/ alt/ feist vnd voll Mar-
 ces/ ist auch mit einer dünnen Schalen bedeckt.
 Sie wächst in Egypten/ in Arabia vnd Aethio-
 pia.
 [Melues gedencket zweyerley Ben/ des grossen
 vnd des kleinern: Welche zewunder auch auß India

Ben. Balanus myreplica.



gebracht werden: Die grössere nennen die Einwoh-
 ner wegen ihrer Gestalt/ purgierende Haselnuß: dan-
 giese so groß wie Haselnuß/ dreyeckel/ wachsen alle-
 zeit zwey bey einander/ mit einem äschenfarben dün-
 nen Hülßlein bedekt/ sind lieblich am Geschmack. A-
 ber die kleinere sind am bekantsten vnd gebräuchlich-
 sten/ darvon akhte gehandelt wird.]

Von den Namen.

B En wird lateinisch genennet Balanus Aegyptia,
 Balanus, Myreplica, Glans Aegyptia, Glans
 unguentaria. [Glans unguentaria, C.B. Marth.
 Lac. Cord. in Diosc. Clus. in corol. Dod. Lugd. Cef.
 Granum ben, Lon. Balanus myreplica, Cord.
 hist. Ger. Ben parvum, Monard. Macalepalbum,
 Rau W.] Spanisch *Avellana de la India*. Griechisch *βα-
 λανος*, *μυρική*. [Englisch *Dile Acorn*.] Das Öl a-
 ber/ so auß dem Kern gepreßt wird/ heisst *Oleum ba-
 laneum*: *Oleum de ben*.

Von ihrer Natur vnd Eigenschaft.

Diese sind hitzig im dritten/ vnd trucken im andern
 Grad. Purgieren hefftig oben vnd vnder/ wo sie
 gang mit ihren Häutlein verschicket werden: sollen
 derewegen zuvor wol gereinigt/ alsdann ein wenig
 geröstet werden. Treiben die Ball vnd zähen Schleim
 auß/ vnd ist ihr gemein Gewicht ein halbes/ oder zum
 höchsten ein ganzes Quintlein.

Von ihrem Gebrauch innerlich vnd eufferlich.

Dieser Nüßlein ein Quintlein schwer gepulvert/ in
 halb Essig vnd Wasser eingenommen/ erweicht **K**
 die harte Leber vnd Nüß/ des inneren Marces ein
 quintlein mit Wech eingenommen/ bewegt zum Ur-
 willen: erweicht den Bauch/ vnd führet den zähen
 Schleim.

Mit Essig gekocht/ vnd damit geschmirrt/ heysen sie
 den bösen Grund: Mit Harn gesotten/ reiniget sie die
 Haut von allerley Flecken vnd Vnräinigkeit.

Das Pulver mit Feigbonen/ Indianischer Spick
 vnd Wech vermische/ vnd Pflasterweiß übergelegt
 erweicht das verstopfte Nüß: Mit Gerstenmehl vnd
 Honig übergelegt/ hilfft wol den erkälten vnd
 contracten Spannadem/ erweicht
 die harte Denten.]

Von

A Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Olei balanini.

Dioscorides schreibt lib. 1. ca. 38. das dieses Del auß dem Kern gepreß werde wie das Mandelöl: Vnd wird gemacht von dem gestossenen vnd gebratenen Kernen / wie andere auch schreiben / mit Rossenwasser daran gegessen.

Dieses Del soll ein Krafft haben zu erweichen / zu öffnen vnd zu zertheilen.

Dieses Del soll nicht stinkend noch garstig werden / wanns alt worden / gleich wie andere Del außschum pflegen / derwegen mans zu andern wolriechenden sachen vermischen kan / Nimbt ein jeden Geruch / als vom Zibeth / Bisam an sich vnd erhaltet den ein lange zeit:

B Dorehalben es heutiges Tags mehr zum Wohlust als Hand / Schuhen / vnd andere zarte Gewand / die damit bestrichen / werden gebraucht / als zur Leibs Blödigkeit.]

Dioscorides schreibt / das dieses Del ein krafft habe / das Angesicht zu säubern von allen Mackeln / Sprüthen vnd von schwarzen Wundzeichen.

Dieses Öl mit Gänsschmalz in die Ohren getreuft / soll das Sauffen vnd Weheragen derselbigen vertreiben / auch das verlohrene Gehör wider bringen.]

Es treibet auch den Stulgang / ist aber dem Magen schädlich.

[Er weicht alleley harte Geschwulsten / vnd befohmert den erkalteten Samen vnd Spannaderen sehr wol.]

Mackeln des Angesichts
Schwarze Wundzeiche
Dreymache
Verlohrnen Gehör.
Stulgang treiben.
Harte Geschwulst.

C Das IX. Capitel. Von Anacarden vnd Elephantenlauf. Elephantenlauf. Anacardium I. & II.



Cajous.



F Bergen Siciliae, welches auch Avicenna bezeugen solle. [Das Dinstem ist nicht größer als ein Mandel.] Garcias sagt / das diese Frucht in grosser Menge gefunden werde in Canondr. [Decan, Cambaia, Malabar,] in Calecut, vnd andern Provinzen Indiae.

Von den Namen.

A Nacardiu wird Teutsch genennet Anacardien / etliche wollen diese Frucht auch Elephantenlauf / [Vogelsherslein] nennen / Arabisch Balador.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Anacarden.

Garcias vermeldet / etliche wollen diese Frucht warm vntrocken seyn im vierten Grad. Etliche auch im dritten: Aber er befindet sie nit so hitzig / es sey dann die Frucht / so in Sicilia wachset / einer solchen vnd trucknen Natur. [Es sollen zur Arzneyen fürnemlich genemen werden so veltreinen vnd die sind / zuwendig saßig / vnd ein schön weissen Kern haben.]

Innerlicher Gebrauch.

Serapio schreibt in lib. simpl. cap. 356. das Galenus dieser Frucht gedachte / vnd sagt / das sie einer giftigen Natur sey: Aber Garcias ab Horto ist gar darwider / vnd sagt / das man von solchem Buch Galeni heutiges Tags nicht allein nichts wisse / sondern es gebe die Erfahrung / das solche Frucht ganz vnd gar kein Gift bey sich habe / vnd vermeldet / wie das die Leuth des Orths da sie wachset / solche Frucht in Wässern zu maceriren pflegen / vnd den Asthmae / das ist / den Reichen den zu trincken geben / auch einnehmen / die Wütm darmit zu vertreiben. Desgleichen auch / so werde sie von etlichen mit Salz wie die Oliven zur Speiß bereitet / darauß dann genugsam abzunehmen sey / das diese Frucht keiner giftigen Natur seyn muß.

Diese Frucht eines halben Quintheins schwarz angenommen / macht ein gute Gedächtnis / stärcket die schwache Sinn / schärffet den Verstand / vnd ist gut dem schwachen Hirn.

Wann diese Frucht angedörret wird / so rechnet man sie vnder die brennende oder caustica medicamenta.

Lonicerus schreibt / das der Saß die Wargen vertreibe / ege aber die Haut auß / vnd wann man sein viel bräuch / so mache er gründig.

Es wird aber diese Frucht von etlichen sonderlich zu der Lähme gebraucht.

Auß dieser Frucht wird ein Latwerge von Mesue beschrieben / so Confectio anacardina genennet wird / welche fleißig von den jenigen soll gebraucht werden: welche begehren gelchrt / verständig / witzig vnd Smitreich zu werden / daher es auch Confectio Sapientum genennet wird / dann sie stärcket vnd kräftiget die Gedächtnis / macht gute Vermunft / schärffet die Sinn vñ Gedanken. Vber das ist sie gut wider die Schmerken vnd Weheragen des Magens / so von Kälte tonen / reiniget das Blut / vnd machet ein schöne liebliche Farb: Aber bey dem Gebrauch dieser Latwergen / wil auch ein sonderliche fleißige diueta gehalten seyn / sonst ist alles verlohren.

In den Apotheken brauchen sie mehrertheils nur das Del / so auß bemeldten Früchten zuvor wol zerquetscht / außgepreß wird. Vber welches / wann man die Rinden in Wasser siedet / oben ein vor schwimmert / vnd in den Schneckenhäuslein verwahret zu vnd gebracht wird.

Von Elephantenlauf.

Cajous oder Elephantenlauf wird auch von etlichen vnder die Anacarden gerechnet: sol ein Frucht seyn eines Baums / welches Blätter sich dem Vornlaub / oder vielmehr dem Lohrberlaub vergleichen / die Frucht soll in der groß seyn / wie ein Gänßen / voll Saßis: Vnden an der Frucht kompt ein Dinstem.

Anacarden. Garcias ab Horto meldet / das diese Frucht Anacardium genennet werde / von der Gestalt vnd Farb eines Herzens.

Serapio schreibt / das es ein Baum sey / welcher ein Frucht bringet in der Gestalt wie eines Vogelshers von Farben braun / inwendig zwischen ihrer Rinden vnd jünern Nüßlein / voll rotes saßis wie ein Blut / so dick wie ein Honig / vnd werde erfinden in den fernigen

Reichende Warm.

Gedächtnis Sinn und Verstand schärfften.

Lähme.

Gedächtnis Stärken.

liebliche Farb machen.

Elephantenlauf.

W b b b b b

A für/wie eines Hasen Nieren/von Farben äschersarb: **F**
 Diese Nuss sol mit einer doppel Rinde vmbgeben
 seyn / zwischen welchen ein schwammechee materi ist/
 voll Oels/ welches gar hitzig sey: Inwendig aber soll
 ein weisser Kern seyn an Beschmack süß vnd lieblich/
 auch bequemlich zu essen/mit einem äschfarben Häu-
 tein/welches man zuvor muß abschälen: Dieser Kern/
 wann er ein wenig gebraten/sol er zu ehelichen Wercken
 reitzen: Aber das scharpffe hitzige Del sol trefflich gut
 seyn allerley Flecken vnd Wasen darmit auß zu tilgen
 vnd zu vertreiben.

In ehelichen
 Wercken
 reitzen.

B Das X. Capitel.
 Von Ahovay Theveti.
 Ahovay Theveti.



Ahovay
 Theveti.

C Clusius schreibt in Comment. lib. 2. de histor.
 plantaru Garciae ab Horto, daß das Wört-
 lein Ahovay sey ein Nam eines Baums / welcher
 gar ein giftige vnd tödtliche Frucht trage / einer Ca-
 stamien groß/von Farben weiß/ formiert wie der Grie-
 chische buchstab a. Diese Frucht hat einen Kern in sich/
 einer gangen giftigen Natur/ also daß auch die Ein-
 wohner deß lands selbst/ einander damit vergeben/ vnd
 sich vmbß leben bringen/ so bald nur eins einen Zorn/
 oder Haß wider das ander gefasset hat / also daß auch
 die Männer ihre Weiber/ vnd die Weiber ihre eigene
 Männer darmit hinrichten. Es meldet auch C. Clu-
 sius, daß die Einwohner die frische Frucht keines we-
 ges den Außländischen lasse zukommen/ lassen sie auch
 nicht ihre Kinder von wegen deß Bittes anrühren/ es
 sey dann der Kern zuvor herauß kommen / alsdann
 pflegen sie die Frucht vmb die Schenkein / oder Knie
 herum zu bindē wie die Schellen/ die weil sie auff glei-
 che weis wie dieselbige einen Klang von sich geben.

Der Baum sol einem Pyrenbaum gleich seyn:
 Die Blätter drey oder vier Finger lang / vnd zweyer
 Finger breit/ welche für vnd für grün bleiben: Die
 Rinde am Holz ist weiß/ wann man die Rinde abhawet/
 geben sie einen weissen safft wie Milch: Der Baum ist
 zu nichts nütz / dann wann er abgehawen ist/ sol er gar
 einen bösen schändlichen Geruch von sich geben/ also
 daß man ihn auch deßhalb nicht brennen darff.

Das XI. Capitel.
 Von Areca oder Fausel.

Areca sive Fausel.



G Arcias ab Horto schreibt/ lib. 1. de hist. plan-
 tarum cap. 25. daß Areca oder Fausel eine
 Frucht sey eines Baums / welcher stark aufwache/
 vnd dessen Blätter sich den blättern deß Dactelbaums
 vergleichen/ die Frucht sey gleich den Muscatennüssen/
 aufgenommen daß sie kleiner seyen / oder den kleinen
 Weischen Nüssen gleich / inwendig hart / vnd mit
 weissen vnd rohtlechten Aederlein besprenget vnd
 durchhogen/ sticht gang vnd gar rund/ sondern ein
 wenig blat.

Diese Frucht wird mit einer wollichten Rinde o-
 der Schal. n vmbdeckt/ so aufwendig etwas gelblich
 ist/ vnd wann sie zeitig worden/ den Dactelkernen fast
 gleich. Wächst in der Insel Mombaim, In Bacain
 vnd Decan.

Von den Namen.

A Reca wird auch genennet Fausel, Filsel vnd
 Fasel: Itē Cupari, Poaz vnd Chacani. [Pal-
 ma cujus fructus sessilis Fausel dicitur, C. B. Avella-
 na Indica, Matth. Lugd. Fausel, id est, Avellana
 Indica, Cord. hist. Frag. Areca sive Fausel, Clus. in
 Garz. Lugd. Areca, Cast. Ger. Fausel cum suo in-
 volucro & eodem exutum, Ad. Lob. Nuci Indicae
 affinis fructus, Areca, Cael. Englisch drucken Da-
 te Dree.]

Von der Natur/ Krafft/ vnd Egen-
 schafft.

A Reca ist kalt vnd trucken/ wie Garcias meldet/
 vnd einer zusammenschließenden Natur.

Innerlicher Gebrauch.

Diese Frucht soll dem Magen gut vnd bequem
 seyn / denselbigen damit zu stärken: Vnd die-
 weil sie zusammen zeucht/ wird sie gebraucht/ wider
 das Blut speyen/ wider die rohre Ruhr/ wider das
 Würgen vnd Brechen deß Magens/ vnd andere der-
 gleichen Bauchflüß.

Man